pro Lej da Segl

Cumünaunza Pro Lej da Segl

Protokoll der Generalversammlung 2023

vom 25. August 2023, 17:00-18.05 Uhr, im Lehrlingshaus Engiadina in Samedan

1. Begrüssung

Der Präsident Duri Bezzola (DB) begrüsst die 30 Anwesenden im Lehrlingshaus Engiadina in Samedan. Im Besonderen heisst er Fadrina Hofmann von der Engadiner Post/Posta Ladina willkommen. Er entschuldigt die Abwesenheit des Vorstandsmitglieds Gabriela Giacometti. DB informiert über den Ablauf der GV, die Besichtigung der Flugplatzebene im Anschluss an die GV und das Podiumsgespräch um 19.15 Uhr über das Thema «Energiewende setzt Landschaft unter Druck». Speziell heisst er den Gemeindepräsidenten von Samedan, Gian Peter Niggli, willkommen

Grusswort von Gian Peter Niggli: Er weist darauf hin, dass Samedan ebenfalls schöne Seen hat: Lej da Gravatscha, Lej da la Pêsch, Lej da Vadret in der Val Roseg. Er bekundet sein Interesse, ebenfalls eine Vertragsgemeinde bei der Pro Lej da Segl zu werden. Er betont die Wichtigkeit des Gleichgewichts zwischen Ökonomie und Ökologie im Landschaftsschutz, was von der Pro Lej da Segl ausgezeichnet umgesetzt werde. Er ist der Ansicht, dass die Pro Lej da Segl den Schutzgedanken weit über die Seelandschaft hinaus ausdehnt. Er wünscht der Pro Lej da Segl und seinen Mitgliedern viel Erfolg für die Zukunft.

DB spricht über die tägliche Herausforderung der Pro Lej da Segl, zwischen Schutz und Nutzen abzuwägen. Er nennt einen Teil der Gründungsmitglieder wie Pro Natura, Pro Patria/Heimatschutz, den Kreis Oberengadin mit allen Gemeinden und erwähnt Samedan als Teil der Gründungsmitglieder. Er freut sich über die Anwesenheit von Raimund Rodewald von der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und Patrizia Guggenheim, der Vizepräsidentin des Heimatschutzes Südbünden. DB dankt auch dem Lehrlingshaus Engiadina und Manuela Knobel als dessen Repräsentantin. Er erklärt, dass zukünftige Mitteilungen per E-Mail erfolgen sollen, bittet um E-Mail-Adressen und informiert darüber, dass säumige Mitglieder ausgeschlossen werden können. Die Dauermitgliedschaft wurde im Schreiben falsch angegeben, denn der Beitrag ist nicht pro Jahr, sondern nur einmalig zu bezahlen.

Die Wahl der Stimmenzähler, Florio Motti aus St. Moritz und George Ragaz aus Chur, wird bekanntgegeben. Es werden keine weiteren Traktanden vorgeschlagen.

2. Protokoll der Generalversammlung vom 19. August 2022

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde in der Broschüre nicht abgedruckt, es kann auf der Homepage nachgelesen werden. Das Protokoll 2022 wird einstimmig genehmigt.

3. Jahresbericht 2022/2023 des Präsidenten

Duri Bezzola präsentiert einige Gedanken aus dem Jahresbericht 2022/2023. Er betont, dass sich das Umfeld für die Tätigkeit der Pro Lej da Segl verändert hat und Veränderungen fortschreitend und dauerhaft sind: Die Energiewende betrifft auch den Landschaftsschutz. Früher konnte man davon ausgehen, dass sich die Natur nach starken Eingriffen wieder erholt hat. Heute sind die Veränderungen eher fortschreitend und dauerhaft. Der Schutz oder die Bewahrung der klimatischen Verhältnisse sind von Bedeutung. Daher geht die Energiewende auch die Pro Lej da Segl etwas an. Er wirft die Frage auf, ob die Statuten im Zweckartikel an die neuen Herausforderungen angepasst werden müssen.

Kritische Stimmen zur Ausrichtung der Pro Lej da Segl werden erwähnt insbesondere in Bezug auf die Themen Renaturierung und Photovoltaik: den einen sei die Pro Lej da Segl zu links und grün, den anderen zu wirtschaftsfreundlich, den einen zu progressiv, den anderen zu konservativ. Er weist darauf hin, dass die Pro Lej da Segl sich stets um den besten Weg bemüht.

Gemäss Jahresbericht hat sich die Pro Lej da Segl neu organisiert: Matthias Alder hat neu die Funktion als Aktuar übernommen, zudem ist Manuela Knobel neu bei der Geschäftsstelle tätig. Sie hat die diesjährige Generalversammlung organisiert. Im letzten Jahr hat sich der Vorstand siebenmal zu Sitzungen getroffen.

Im vergangenen Jahr wurde eine Vielzahl von Themen behandelt. Hier sind einige Beispiele:

- Maloja: der Gemeinde Bregaglia wurde eine vertiefte Auslegeordnung vorgeschlagen, um zu prüfen, wie die Seebucht von Maloja ökologisch und landschaftlich aufgewertet werden kann. Ein besonderer Fokus liegt auf der Erhaltung der ökologischen Integrität und des Landschaftsbildes.
- Sils: es wurde beschlossen, die Verwendung von Elektromotoren für Fischereiboote abzulehnen.
- Silvaplana: die Pro Lej da Segl musste beim Betreiber La Tenda intervenieren, um sicherzustellen, dass die Belastung nicht übermässig wird.
- St. Moritz: Eine umfassende Begleitung im Hinblick auf landschaftliche und ökologische Aspekte ist vorgesehen, um die angestrebte Vitalisierung des Seeufers zu unterstützen.
- Celerina: die Pro Lej da Segl ist darüber besorgt, bestehende Bauverbote zwischen Samedan und Celerina zu wahren und zu schützen.
- Samedan: Einerseits sollen Ideen für einen Stausee in der Val Roseg gebremst werden, andererseits gab es intensive Diskussionen in Sachen Photovoltaikanlagen. Die Pro Lej da Segl ist der Überzeugung, dass es einen Mehrbedarf an Strom im Oberengadin gibt. Falls die ökologischen Auflagen stimmen, sieht die Pro Lej da Segl den Bau einer Photovoltaikanlage neben dem Flugplatz als kleineres Übel an. Solange weitere Standorte nicht betroffen werden. Das Wesentliche zum geplanten Standort: Es ist planiertes, ehemaliges Schwemmland von Inn und Flaz; für den Bau und Unterhalt sind keine neuen Strassen nötig; es ist kein Fundament nötig, da die Pfähle in den Boden gerammt werden können, weil dieser aus Sand und Kies besteht. Nach 30 Jahren können die Pfähle wieder herausgezogen werden.
- Region: Die Pro Lej da Segl befasst sich mit dem regionalen Raumkonzept. Die Strecke zwischen Isola und Maloja in Sachen Radverkehr. Die Pro Lej da Segl erachtet es als falsch, den Radverkehr auf die Seite durch Isola verlegen zu wollen. Im Rahmen der Planung des Tunnels von Sils nach Plaun da Lej ist eine gute Fahrradlösung anzustreben und möglich.
- Im Jahresbericht sind einige Standpunkte zu Photovoltaikanlagen im Engadin allgemein festgehalten. Die Pro Lej da Segl will dieses Thema vertiefen, um gegenüber verschiedenen Projekten einheitliche Standpunkte und Argumente vertreten zu können.

Bemerkungen von Mitgliedern zum Jahresbericht:

Marcello Giovanoli, Bever: In einer Präsentation vom 27. Juni 2023 gab es einen Kriterienkatalog, welcher im Jahresbericht nicht enthalten ist. Er ist der Meinung, dass die Pro Lej da Segl das ganze Oberengadin im Blickfeld haben muss. Eine Anlage zwischen S-chanf und Celerina befürwortet er auch, jedoch ist er der Ansicht, dass der Standort in Samedan im Schatten und somit nicht optimal ist. Des Weiteren bemängelt er die Grösse der Anlage, welche 50% kleiner hätte sein können, wenn diese mehr an der Sonne wäre. Für ihn hat der Kriterienkatalog und der Jahresbericht zu wenig «Fleisch am Knochen». Bei der Präsentation des Präsidenten im Juni hätte er sich einen regionalen Blickpunkt gewünscht und dass die Pro Lej da Segl kritisch zur Grösse der Anlage und Standort geäussert hätte. Aufgrund der fehlenden Kritik seitens der Pro Lej da Segl sei Marcello Giovanoli der Ansicht, dass die Pro Lej da Segl ihre Aufgabe nicht erfüllt habe.

Duri Bezzola bedankt sich bei Marcello Giovanoli für die Einstiegsfrage, welche später in der Gesprächsrunde diskutiert werden soll. Duri Bezzola geht auf die Kritik ein und betont, dass der Vorstand ausführlich die Vor- und Nachteile abgewogen hat. Die Ergebnisse wurden kommuniziert. Zum zweiten Punkt, der sich auf die grosse Fläche und Schatten bezieht, gehören die technischen und ökonomischen Abklärungen nicht zum Aufgabenbereich der Pro Lej da Segl. Marcello Giovanoli betont, dass seine Kritik darauf abzielt zu verstehen, warum dieses Projekt von der Pro Lej da Segl, die regional denkt, so ausdrücklich unterstützt wird?

Duri Bezzola erwähnt, dass Überlegungen für einen geeigneten Standort in der Gemeinde Samedan oder weiter Richtung Maloja gemacht wurden, jedoch kein anderes, besser geeignetes Gebiet gefunden wurde. Im unteren Teil des Oberengadins könnte es möglicherweise ein Gebiet geben, das genauso geeignet oder sogar besser geeignet ist. Die zwar grünen, aber vom Menschen angelegten Fettwiesen haben ökologisch

nicht viel Wert im Vergleich zu einer Fläche, die ursprünglich, ökologisch reichhaltig und von der Natur geschaffen wurde.

Migg Lenz: Er ist der Ansicht, dass es klare Fakten gibt, um die Beurteilung der Leistungsfähigkeit zu unterstützen. Auf der Website der Initiatoren ist ersichtlich, dass über das Jahr hinweg 1100 Kilowattstunden möglich sind. An einem optimalen Standort im Oberengadin sind sogar 1700-1750 Kilowattstunden erreichbar. Er argumentiert, dass wir uns auf solide Fakten stützen sollten. Dies würde bedeuten, dass an einem idealen Standort 45% mehr Ertrag möglich ist, beispielsweise an einem Hang, wo die Anlagen näher beieinander stehen können. Ein Vorteil der Anlage in Samedan ist die kostengünstige Bauweise. Dies führt dazu, dass die Rentabilität gut bis sehr gut sein kann, da die Investitionen im Vergleich zu anderen Standorten geringer ausfallen.

Er fügt noch hinzu, dass die Bundesvorgabe eine Lebensdauer von 30 Jahren für solche Anlagen vorschreibt und der Betreiber den Rückbau in dieser Zeitspanne finanziert haben muss. Seiner Meinung nach ist es jedoch unwahrscheinlich, dass die Anlagen nach 30 Jahren tatsächlich abgebaut werden, da die Ständer der Anlagen deutlich teurer sind als die PV-Module, die nach 30 Jahren das Ende ihrer Lebensdauer erreichen. Es wäre daher wenig sinnvoll, die Ständer zu entfernen, wenn sie noch weiterhin genutzt werden könnten.

Duri Bezzola weist darauf hin, dass die Frage, ob die Solaranlage nach 30 Jahren abgebaut wird oder nicht, Gegenstand politischer Diskussionen in der Gemeinde sein wird.

4. Jahresrechnung 2022/2023

Beat Birchler informiert über den Jahresbericht. Es gab keine ausserordentlichen Einnahmen noch Ausgaben. Der Aufwand ist grösser als der Ertrag. Die Pro Lej da Segl strebt in Zukunft an, den Aufwand möglichst gering zu halten. Auf den Ertrag haben wir wenig Einfluss und hoffen darauf, dass mehr Mitglieder ihren Beitrag bezahlen. Bei den Aktiven verzeichnen wir aufgrund des Krieges in der Ukraine eine Abnahme im Wertschriftenfonds. Das Guthaben bei der Credit Suisse wurde auf unter CHF 100'000 reduziert, womit es dem Einlegerschutz unterliegt. Nach Abschluss seiner Ausführungen folgen keine Fragen.

Der Präsident bedankt sich bei Beat Birchler für seine Arbeit, verweist auf den Bericht der Revisoren und geht zu den Abstimmungen über:

- Die Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt
- Der Bericht der Revisionsstelle wird zur Kenntnis genommen
- Die Entlastung des Vorstandes wird einstimmig genehmigt

5. Jahresbeiträge für das Vereinsjahr 2024/2025

Die laufenden Kosten können nicht ausreichend durch reguläre Einnahmen gedeckt werden. Um die Reserven nicht übermäßig zu reduzieren, plant der Vorstand, den Mitgliedsbeitrag für Einzelmitglieder von CHF 30 auf CHF 50 zu erhöhen. Darüber hinaus beabsichtigt er, Gespräche mit den Vertragsgemeinden zu führen, um zu prüfen, ob auch ihre Beiträge erhöht werden können. Die Versammlung genehmigt die Erhöhung des Mitgliederbeitrages der Einzelmitglieder von CHF 30 auf CHF 50 pro Jahr.

6. Ersatzwahlen

Nach 11 Jahren unermüdlichen Einsatzes von Patrizia Guggenheim für den Verein, möchte Duri Bezzola persönlich und im Namen des Vorstandes sowie aller Anwesenden seine Anerkennung zum Ausdruck bringen. Dank ihrer engagierten Beiträge, konstruktiven Vorschlägen und kritischen Betrachtungen, hat sie massgeblich dazu beigetragen, Fortschritte zu erzielen. Wir wünschen ihr alles Gute und Zufriedenheit für ihre zukünftigen Unternehmungen. Patrizia Guggenheim bedankt sich beim Vorstand für die kreativen Auseinandersetzungen und interessanten Diskussionen.

Der Vorstand schlägt Filip Niggli als neues Vorstandsmitglied vor, der bereits in der vorletzten Jahresversammlung portiert worden war. Filip Niggli ist in Samedan aufgewachsen und hat dort die Schule besucht. Er war 40 Jahre Lehrer in Sils und ist seit 50 Jahren im Restaurant Munt da la Bês-cha am unteren Schafberg in Pontresina tätig. Er hat sich intensiv für die Gemeinde Sils engagiert, insbesondere bei der Auszonung von Cuncas im Gebiet der Furtschellasbahn. Ausserdem war er als Aktuar für den Fischereiverein aktiv und hat neun Jahre lang als Vorstandsmitglied der Gemeinde Sils gedient, in der Zeit,

als das Renaturierungsprojekt Etappe 1 am Silvaplanersee gelang. Schliesslich hat er sich stark für den Erhalt des Seeufers zwischen Sils und Isola eingesetzt, wo das Thema Rad- und Langlaufweg zur Diskussion steht.

Filip Niggli erzählt, dass er die Schönheit des Engadins zuerst als Fischer erlebte und später als aktiver politischer Bürger, wobei seine bedeutendste Leistung die Auszonung von 56'000 m^2 im Gebiet Cuncas war. In Bezug auf das Thema Schutz und Nutzen bekennt er sich eindeutig zur Schutzseite. Er würde sich freuen, sich für den Verein Pro Lej da Segl einsetzen zu dürfen. Für die Wahl werden keine weiteren Kandidaten vorgeschlagen. Die Versammlung wählt einstimmig Filip Niggli in den Vorstand.

7. Fragen und Anregungen an den Vorstand

Schriftlich ist ein Hinweis eingegangen, dass wir das Geld für die Karte mit den Kontoangaben besser eingespart hätten. Duri Bezzola erwähnt, dass die Pro Lej da Segl gleichzeitig auch Karten mit leerer Rückseite druckten, die als Postkarten verwendet werden können.

Räto Melcher möchte das Votum von Marcello Giovanoli unterstützen, insbesondere auf die voreilige provisorische Zustimmung zum Photovoltaikpark. Er beobachtet im ganzen Land eine regelrechte Photovoltaik-Hysterie und ist der Meinung, dass der Bund die Verantwortung an Regionen und Private delegiert hat. Er kritisiert, dass die Pro Lej da Segl zu schnell auf diesen Zug aufgesprungen sei und glaubt, dass dies dem Ansehen der Pro Lej da Segl schädigt. Duri Bezzola geht darauf ein, dass die Pro Lej da Segl sich für die konkrete Stellungnahme entschieden habe, da sie andere wichtigere Gebiete schützen möchte.

Kurt Amstad hat vor fünf Jahren selbst Photovoltaik-Anlagen in Thailand installiert, weshalb er aus eigener Erfahrung spricht. Alle Häuser sind dort zu 100% autark. Wenn er an ein Projekt herangeht, dann versucht er, möglichst viel zu installieren, da Strom kontinuierlich benötigt wird. Er ist der Ansicht, dass die aktuellen Zahlen nicht korrekt sind. Alle 3-6 Monate werden Solarpanels weiterentwickelt. In Thailand haben sie 650-Watt Panels montiert, in der Schweiz wird von 380-480 Watt-Paneelen gesprochen. Außerdem wird oft von einer Haltbarkeit von 30 Jahren gesprochen, obwohl die Panels in der Praxis nur eine Lebensdauer von 10-15 Jahren haben, bevor sie ersetzt werden müssen. Solaranlagen könnten einfach und effizient installiert werden. Bislang basieren die Diskussionen auf Zahlen, die nicht mehr aktuell sind, da sich die Technologie alle 3-6 Monate weiterentwickelt.

Duri Bezzola weist daraufhin, dass die technischen Möglichkeiten und Grenzen nicht in den Aufgabenbereich der Pro Lej da Segl fallen. Das Hauptanliegen ist, wie die landschaftliche Schönheit und die natürlichen Werte des Engadins langfristig, auch mit der Energiewende, erhalten bleiben können. Die Pro Lej da Segl ist davon überzeugt, dass es sinnvoller ist, solche Projekte wie dasjenige in Samedan durchzuführen, statt an weniger geeigneten Standorten, wo der Schutz der Natur Priorität haben sollte.

Gian Clalüna würde interessieren, wie viele der Mitglieder Einheimische, Auswärtige und Institutionen sind, um ein vollständiges Bild zu erhalten. Auf diese Weise wäre es einfacher zu erfahren, wofür sich die Menschen engagieren. Im Verein Pro Fex gab es beispielsweise nur 16 Mitglieder aus Sils und 350 Auswärtige. Diese Diskrepanz hat es erschwert, ein fundiertes Urteil zu einem bestimmten Thema zu fällen.

Duri Bezzola stellt in Aussicht, dass die Anzahl der Mitglieder im Protokoll aufgeführt wird (360 Mitglieder. Die Pro Lej da Segl hatte immer einen grossen Anteil an Mitgliedern ausserhalb des Engadins, beispielsweise aus dem Raum Winterthur, der eine bedeutende finanzielle Unterstützung geleistet hat. Aus diesem Grund möchte er nicht Einheimische gegen Auswärtige ausspielen. Der Schutz der Seelandschaft in Maloja, Sils, Silvaplana und St. Moritz kam zustande, weil viele Kräfte zusammenwirkten. Die Einheimischen im Engadin haben ihren Beitrag geleistet, aber es war genauso wichtig, dass die gesamte Region Graubünden und die Eidgenossenschaft an diesem Prozess beteiligt waren. Andernfalls wäre die Seenlandschaft nicht unter diesen Schutz gestellt worden.

8. Varia

Keine Wortmeldungen

Für das Protokoll
Manuela Knobel

Präsident Duri Bezzola